

Das **für**
Wort **heute**



Geld



Liebe Leserin,
lieber Leser!

Ohne Moos nichts los. Geld – jeder braucht es. Kaum einer sagt, er habe genug. Deutsche sind bekannt dafür, dass sie Geld aufs Konto legen, um vorzusorgen. Doch die Eurokrise verunsichert den Sparer. Und seit Jahren spürt jeder, dass nichts mehr sicher ist. Deshalb lohnt es sich, einmal über andere Werte nachzudenken. Jesus Christus sagt, dass die Schätze dieser Welt vergehen, aber es besteht die Möglichkeit, Schätze im Himmel zu sammeln; und diese Schätze werden nicht eines Tages in der Eurofalle verschwinden.

Ich wünsche Ihnen Gottes Segen beim Lesen der Beiträge!

Ihr Hartmut Jaeger

EDITORIAL



Wo dein Schatz ist, da wird auch dein Herz sein.

In einer „Findungsphase“ meines Lebens war ich bestrebt, mein Leben planvoll zu gestalten, frei nach dem Motto: „Mein Haus, mein

Auto, meine Jacht“ zu leben. Ich fing an, Werte wie Bilder und Teppiche zu sammeln. Bei einer Wohnungsauflösung erstand ich einen sehr kostbaren alten Perserteppich, den ich bei mir ein paar Jahre „reifen“ lassen wollte.

Dieser Teppich schmückte mein Wohnzimmer ungemein, gab mir die Sicherheit, mein Geld gut angelegt zu haben. Mit der Zeit vervollständigte sich meine Wohnungseinrichtung und der Teppich wurde mit Sitzmöbeln bestückt.

Meine Frau überraschte mich eines Tages mit zwei kleinen Kätzchen, sodass wir eine kleine Familie wurden. Die Katzen schärfen ihre Krallen an jedem Möbelstück, nur der Teppich blieb verschont. Nach einiger Zeit beobachteten wir die Katzen bei einem regen Fangspiel, das wir nicht richtig deuten konnten. Wir wussten nicht, was die Katzen so eifrig zu fangen suchten. Zuerst vermuteten wir kleine Insekten, die sich aus dem Garten in unsere Wohnung verirrt hatten. Wir untersuchten den Fang näher, konnten aber

die Insekten nicht richtig erkennen. Ein herbeigerufener Nachbar sagte uns, dass es sich um Motten handelte. Um die Tiere aus der Wohnung zu bekommen, riet er uns, die Ursache für das plötzliche Mottenaufkommen zu suchen. Unsere Katzen führten uns recht schnell zu der »Quelle des Übels«:

Ein Sessel im Wohnzimmer schien die Brutstätte zu sein. Als wir den Sessel angehoben hatten, traf uns fast der Schlag! Der kostbare Teppich unter dem Sessel war von Mottenlarven durchdrungen, sodass wir ihn nur noch entsorgen konnten.

Mein Geld, meine Sicherheit für die Zukunft, mein erhoffter Gewinn: vernichtet, zerstört – zerfressen.

Mein Schwager, der mir immer von Gott erzählt hatte, brachte mich dann völlig aus der Fassung, als er mein Lebensmotto infrage stellte und mir eine Bibelstelle aus dem Matthäusevangelium, Kap. 6,20 zitierte:

„Sammelt euch aber Schätze im Himmel, wo sie weder Motten noch Rost fressen und wo die Diebe nicht einbrechen und stehlen.“

Angestoßen durch diesen Bibelvers konnte Gott weiter an meinem Herzen arbeiten. Nach kurzer Zeit kam ich zum Glauben an Jesus Christus. Er ist mein Herr, Erlöser und Heiland geworden und ich habe den wahren Schatz für mein Leben gefunden.

■ Alfons Steffes

Ohne Vorbereitung vom (Wirtschafts-)Leben ausgeschlossen

Bricht die deutsche Wirtschaft im Februar 2014 zusammen? Noch vor einem halben Jahr hat die Bankenaufsicht davor gewarnt, dass die Unternehmen sich nicht ausreichend auf die neuen internationalen Zahlungsverkehrsregeln vorbereitet haben. Obwohl seit fünf Jahren bekannt ist, dass sich Kontonummern ändern, das bisherige Lastschriftverfahren wegfällt und die Software der Unternehmen umgestellt werden muss, haben viele nicht reagiert und damit ihre Existenz riskiert. Nur weil die Banken einen großen Teil der Umstellungsaufgaben ohne Mitwirkung ihrer Kunden erledigt haben, wird das Wirtschaftsleben auch nach dem Stichtag weiter funktionieren.

Stehen auch wir in der Gefahr, unvorbereitet auf einen wichtigen Stichtag zuzugehen? Wir wissen, dass es einen Tag gibt, an dem wir uns vor Gott

für unser Leben verantworten müssen. Dann kommt es nicht auf unser Bankkonto, sondern auf unser Lebenskonto an. Das ist – so sagt uns die Bibel – mit Schuld belastet und disqualifiziert uns für's ewige Leben.

Wie können wir uns vorbereiten? Indem wir akzeptieren, dass Gottes Grundsätze die maßgeblichen „Regeln“ sind und wir die Umstellung benötigen, die Jesus Christus uns anbietet. Er wurde Mensch, um unsere Sünde auf sich zu nehmen und uns Vergebung zu schenken. Der Glaube an ihn ist alles, was wirklich zählt – und bewirkt die „Umstellung“ zu einem neuen, ewigen Leben.

„Du sollst ihnen die Augen öffnen, dass sie umkehren, dass sie aus der Finsternis zum Licht kommen, aus der Gewalt Satans zu Gott. So werden ihnen die Sünden vergeben und sie erhalten ein ewiges Erbe zusammen mit denen, die durch den Glauben an mich zu Gottes heiligem Volk gehören!“
Apostelgeschichte 26,18

„Wenn daher jemand ‚in Christus‘ ist, ist er eine neue Schöpfung: Was er früher war, ist vergangen, etwas Neues ist entstanden.“

2. Korinther 5,17

■ Andreas Droese

Foto: © fox17, fotolia.com

Wenn Sie wissen wollen, wie man ein Leben mit Jesus Christus beginnt, nennen wir Ihnen:

Fünf Schritte zu einem neuen Leben

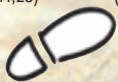
1. Wenden Sie sich an Jesus Christus und sagen Sie ihm alles im Gebet. Er versteht und liebt Sie. (Matthäus 11,28)

2. Sagen Sie ihm, dass Sie bisher in der Trennung von Gott gelebt haben und ein Sünder sind. Bekennen Sie ihm Ihre Schuld. Nennen Sie konkret, was Ihnen an Sünden bewusst ist. (1. Johannes 1,9)

3. Bitten Sie den Herrn Jesus Christus, in Ihr Leben einzukehren. Vertrauen und glauben Sie ihm von ganzem Herzen. Wenn Sie sich dem Herrn Jesus Christus so anvertrauen, macht er Sie zu einem Kind Gottes. (Johannes 1,12)

4. Danken Sie Jesus Christus, dem Sohn Gottes, dass er für Ihre Sünde am Kreuz gestorben ist. Danken Sie ihm, dass er Sie aus dem sündigen Zustand erlöst und Ihre einzelnen Sünden vergeben hat (Kolosser 1,14). Danken Sie ihm täglich für die Gotteskindschaft.

5. Bitten Sie den Herrn Jesus Christus, die Führung in Ihrem Leben zu übernehmen. Suchen Sie den täglichen Kontakt mit ihm durch Bibellesen und Gebet. Der Kontakt mit anderen Christen hilft, als Christ zu wachsen. Unser Herr Jesus Christus wird Ihnen Kraft und Mut zur Nachfolge geben.



WER WEISS ES?

Quiz

- 1. Was hat der Glaube mit meinem Geld zu tun?**
 - a) Nichts! Was ich verdiene und besitze, gehört mir! (Au)
 - b) Na ja, ich zahl die Kirchensteuer und spende ab und zu für einen guten Zweck (Ha)
 - c) Viel. Denn wenn mein Leben Jesus gehört, gehört ihm auch mein Besitz (Ei)
- 2. Muss ich als Christ den „Zehnten“ geben?**
 - a) Ja, natürlich – aber nur von dem, was ich verdiene (de)
 - b) Nein, das ist ein altes Gebot, das für uns heute nicht mehr gilt (be)
 - c) Geben für Gott ist freiwillig und geschieht aus freiem, frohem Herzen (ge)
- 3. Welche Einstellung sollte ich nach der Bibel zu meinem Besitz/Geld haben?**
 - a) Nun, ich denke, man sollte Almosen / Spenden für Arme geben (kt)
 - b) Da gibt es keinen Bezug. Die beiden Bereiche trennt die Bibel (gt)
 - c) Alles, was ich habe, ist mir von Gott anvertraut. Ich trage die Verantwortung, wie ich damit umgehe (nt)
- 4. Bin ich verpflichtet, den Lebensunterhalt für mich und meine Angehörigen zu verdienen?**
 - a) Soweit ich dazu in der Lage bin, bin ich dafür vor Gott verantwortlich (um)
 - b) Gott wird schon irgendwie für uns alle sorgen (am)
 - c) Dafür gibt es doch heute Versicherungen (en)

Die richtigen Antworten finden sich in folgenden Bibelabschnitten:

1. Epheser 6,6
2. 1. Korinther 16,1-2; 2. Korinther 9,7
3. 2. Korinther 8,1-5
4. Sprüche 21,25; Jesaja 44,12; Apostelgeschichte 20,35; Kolosser 3,23

 Eberhard Platte

Lösungswort finden und ein aktuelles Buch gewinnen!

Die Buchstabenfolgen hinter den richtigen Antworten ergeben – hintereinander gelesen – das Lösungswort.

Unter allen richtigen Einsendern werden jeden Monat 10 Gewinner ausgelost. Stichtag ist jeweils der 15. eines Monats. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Nicht teilnahmeberechtigt sind Mitarbeiter des Verlages, der Bücherstuben und der Redaktion.

Das Lösungswort (mit Absender-Adresse!) bitte per Postkarte oder Mail an:

Christliche Verlagsgesellschaft mbH,
Redaktion „Das Wort für heute“
Postfach 1251, 35662 Dillenburg
E-Mail: info@cv-dillenburg.de

**REICH IST,
WER VIEL HAT;
REICHER IST,
WER WENIG BRAUCHT;
AM REICHSTEN IST,
WER VIEL GIBT.**

Gerhard Tersteegen (1697-1769)

EUROKRISE, ZINSTIEF, INFLATIONSGEFAHR ...

Waren Sie in letzter Zeit einmal wegen einer „größeren“ Geldanlage beim Bankberater Ihres Vertrauens? Vielleicht ist Ihnen das Schlagwort „Diversifikation“ genannt worden. Vereinfacht: Teilen Sie Ihr Geld in unterschiedliche Anlageformen auf. Sie werden staunen: Das ist nichts Neues!

Bereits vor grob 2500 Jahren empfahl ein sehr reicher und

weiser König: **„Verteile deinen Besitz auf sieben oder acht Stellen, denn du weißt nicht, welches Unglück über das Land kommen wird“** (Prediger 11,2). Von diesem Finanztipp mal ganz abgesehen, das Problem war damals dasselbe wie heute – fehlende Sicherheit.

Daher mein Tipp: Wechseln Sie die Bank! Ich empfehle Ihnen eine „Bank“, an der der Zahn der Zeit und die Unsicherheit der Märkte nicht nagen. Deren Vorstand nicht nur unendlich reich, sondern auch vollkommen vertrauenswürdig ist. Er benötigt Ihr Kapital gar nicht. Seine Währung ist eine andere; er ist reich an Gnade, Güte, Langmut, Geduld, Liebe und noch vielem mehr. Er möchte Sie sogar damit beschenken. Das ist

die Währung, die Sie wirklich brauchen. Zu Ihrer Sicherheit hat er sich mit seinem Leben dafür verbürgt. Wir reden also nicht von erhofften Renditen, dahinter stehen Garantien.

Habe ich Sie auf den Ertrag dieses „Investments“ neugierig gemacht? Den Abschluss haben wir Ihnen in unseren „Fünf Schritten“ in diesem Fallblatt erklärt.

Jetzt hätte ich es fast vergessen: Sie hatten ja Geld zum Anlegen. Verschenken Sie es doch mal. Gerne auch anonym. Spenden Sie es. Falls sich Ihr Bankberater nicht freut, der Empfänger bestimmt. Wollen Sie sicher sein, dass Sie sich ebenfalls darüber freuen können – fünf Schritte nicht vergessen! ER wird Sie reich segnen.

■ Gerd Rudisile



Foto: © P. Atkins, fotolia.com

Bitte ausschneiden und auf eine Postkarte kleben, adressieren an:

**Redaktion „Das Wort für heute“
Postfach 1251, 35662 Dillenburg**

Ich bitte um kostenlose Zusendung von:

- 1/____ Exemplar(en) „Das Wort für heute“ monatlich
- 1 Neues Testament
- 1 Buch „Finde das Leben“ (Bibelleseplan für Einsteiger)

- 1 Broschüre „Schritte in ein neues Leben“
- 1 Broschüre „Ehe und Familie in biblischer Sicht“
- 1 Vortrags-CD „Es gibt so viele Religionen - welche hat denn recht?“
- 1 Vortrags-CD „Warum lässt Gott das zu?“
- Bitte schicken Sie mir die Adresse einer Gemeinde in meiner Nähe.
- Bitte vermitteln Sie mir ein Gespräch mit einem überzeugten Christen. (Gewünschtes bitte ankreuzen)

Bitte Absender nicht vergessen!

0214

Mein Geld gehört mir!?

Nicht nur wir selbst zählen ab und an unser Geld, um zu wissen, wie viel wir noch haben. Auch die Bundesbank teilt vierteljährlich mit, wie hoch das Geldvermögen der Deutschen insgesamt ist. – Es waren im letzten Jahr rund 5 Billionen Euro. Anschaulicher wird diese unvorstellbare Zahl, wenn man sie durch die Einwohnerzahl Deutschlands teilt, dann entfielen auf jeden rund 62.000 Euro. Auch dieser Betrag wird denen utopisch erscheinen, die nichts auf der »hohen Kante« oder nur Schulden haben. Dennoch bleibt es Tatsache: Nie hatten die Deutschen so viel Geld wie heute. Da überlegen manche: Was macht man bloß damit? Gewinnbringend anlegen, damit es noch mehr wird? Sich alles leisten, was nur möglich ist?

Aber einige denken: So viel brauche ich nicht für mich. Und sie geben, um anderen zu helfen, die wirklich Not leiden. Der Bedarf dafür ist riesig. Und wer anderen schon mal geholfen hat, erfährt eine Freude, die er vorher nicht gekannt hat.

Auch die Bibel legt es jedem sehr ans Herz, denen etwas abzugeben, die es dringend nötig haben. Und dazu muss man nicht zu den Reichen zählen, sondern kann auch bei bescheidenem Einkommen etwas erübrigen, wenn man vernünftig wirtschaftet.

Übrigens: Alles, was wir sind und haben, verdanken wir letztlich Gott, der uns sogar noch mit dem ewigem Leben beschenken will, wenn wir uns ihm hingeben.

■ *Otto Willenbrecht*



Foto: © electriceye, fotolia.com

Buchtipps:

Leben ohne Werte ist ein wertloses Leben. Nach den zahlreichen Terroranschlägen in den letzten Jahren ist die Wertediskussion neu entfacht. Welche Werte sind heute wichtig? Wer setzt die Maßstäbe? Leben wir richtig oder falsch? Funktioniert das humanistische Wertesystem oder müssen wir zurückkehren zu biblischen Werten, die manch einer voreilig für überholt hält?

Diese Dokumentation soll zeigen, dass die Gebote Gottes auch für den modernen Menschen verbindlich sein müssen, wenn er überleben will. Ohne Werteerziehung geht eine Gesellschaft zugrunde. Wer die Zukunft gestalten will, muss zu wirklichen Werten zurückfinden.

Ehrlichkeit, Treue, Gottesfurcht und Nächstenliebe z.B. sind konkrete Werte, auf die wir nicht verzichten können.

Das Wort für heute - online

Besuchen Sie doch mal unsere neue Internetseite: www.daswortfuerheute.de und stöbern Sie in unserem Archiv, lernen Sie Autoren kennen und informieren Sie sich über aktuelle Themen. Lesen Sie täglich eine zeitgemäße Andacht mit originellen und aufschlussreichen Beiträgen zu aktuellen Themen des Lebens ... oder bestellen Sie unser kostenloses Verteilblatt einfach online.



Hartmut Jaeger / Ralf Kaemper (Hrsg.)

Ohne Werte sind wir wertlos
Mit Werten leben in Gesellschaft,
Politik und Alltag

CV/idea, Taschenbuch, 96 Seiten
Best.-Nr. 273339
EUR 2,50

zu beziehen über: www.cb-buchshop.de

IMPRESSUM: „Das Wort für heute“

Verleger: Christliche Verlagsgesellschaft mbH.
Postfach 1251, 35662 Dillenburg
Tel. 02771/83020, Fax 02771/830230
erscheint zweimonatlich mit 2 Nummern
- kostenlos -

Redaktion und Kontaktadresse:

Hartmut Jaeger, Moltkestr. 1, 35683 Dillenburg

Ständige Mitarbeiter:

Ilse Angerstein, Andreas Droese, Andreas
Germeshausen, Matthias Heinrich, Sebastian Herwig,
Erik Junker, Mirjam Kocherscheidt, Siegfried Lambeck,
Mirko Merten, Dr. Marcus Nicko, Volker Oelschläger,
Gerd Rudisile, Günter Seibert, Otto Willenbrecht

Gestaltung und Bildnachweis:

71a.de - das Werbestedio, Wuppertal

Überreicht von: